

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-
ige Petitzeile od.
deren Raum. Bei
Wiederholungen
entsprechenden
Rabatt.Vereinsmitglieder
bezahlen
die Hälfte.Paraissant
le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Etranger:

12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la
petite ligne ou son
espace.Rabais en cas de
répétition de
la même annonce.Les Sociétaires
payent
moitié prix.Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins5. Jahrgang | 5^{te} AnnéeOrgane et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur

ordentl. Generalversammlung

auf **Donnerstag, den 5. November c., nachmittags 2 Uhr,**
in den obern Saal des **Aufnahmegebäudes im Bahnhofe Olten**
höflichst eingeladen,

Die zu behandelnden Traktanden sind folgende:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Budget pro 1896/97.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Bericht über die Thätigkeit des Offiz. Centralbureaus, Plazierungs-
wesen, Reklambuch etc.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Bericht über die Genfer Ausstellung.
7. Regelung des Lehrlingswesens der Köche.
8. Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.
9. Anträge betr. einheitliche Rechnungsstellung gegenüber reisenden
Kollegen (vide „Hotel-Revue“ Nr. 38).
10. Begehren von Tessiner Kollegen um Bildung einer eigenen Sektion.
11. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
12. Persönliche Anregungen.

Das übliche gemeinschaftliche Mittagessen findet diesmal
vor den Verhandlungen und zwar um 12^{1/2} Uhr statt. Preis
per Couvert ohne Wein 4 Fr.In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung zeichnet mit
kollegialischem Grusse

Luzern, den 20. Oktober 1896

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

J. Döpfner.

Société Suisse des Hôteliars.

Messieurs les sociétaires sont convoqués à

l'Assemblée générale ordinaire

qui se réunira le **Jeudi 5 Novembre prochain, à 2 heures**
de l'après-midi, à la gare d'Olten, salle du 1^{er} étage.

L'ordre du jour est le suivant:

1. Rapport de gestion et comptes annuels.
2. Budget de 1896/97.
3. Election des commissaires-vérificateurs.
4. Rapport sur l'activité du Bureau central officiel, placements,
livre de réclame, etc.
5. Rapport sur l'Ecole professionnelle.
6. Rapport sur l'Exposition nationale de Genève.
7. Réglementation des apprentissages de cuisiniers.
8. Exposition universelle de Paris en 1900.
9. Propositions concernant la marche uniforme à suivre quant aux
notes à présenter aux collègues en voyage (voir „Hôtel-Revue“
No. 39).
10. Demande de divers collègues tessinois tendant à la création
d'une section spéciale.
11. Désignation du lieu de la prochaine assemblée générale.
12. Propositions individuelles.

Le dîner en commun (à 4 frs. par couvert sans vin) aura lieu
cette fois avant l'assemblée générale, c'est-à-dire à midi et demi.Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous
adressons nos salutations les plus cordiales.

Lucerne, le 20 Octobre 1896.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le Président:

J. Döpfner.

Zu unserer heutigen Beilage.

Erhebungen des „New-York Herald“ über
die Trinkgeldfrage in Europa.

Wir haben uns die Mühe genommen, eine Sichtung
der dem „Herald“ zugegangenen und von ihm bis
jetzt veröffentlichten Antworten vorzunehmen. Es
sind deren an die 200. Von diesen haben wir jedoch,
mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden
verhältnismässig knappen Raum einer Doppelbeilage,
nur diejenigen Hotels ausgezogen, welche den Frage-
bogen am komplettesten ausgefüllt haben und unter
diesen haben wir wiederum nur diejenigen aus-
gesucht, die aus möglichst verschiedenartigen Orten
und Hotels stammen, haben aber gleichzeitig alle
Staaten berücksichtigt, aus denen überhaupt Ant-
worten eingelaufen. Aus dem vom „Herald“ auf-
gestellten Frageschema haben wir Frage 15 und 16,
welche darauf Bezug haben, welche Nation am meisten
und welche am wenigsten Trinkgeld verabfolgt, ge-
strichen, da diese Fragen nur ausnahmsweise und
ohne Interesse zu bieten, beantwortet wurden.

Nachdem der „Herald“ rücksichtslos genug war,
die Antworten zu veröffentlichen und dazu noch mit
Anführung des jeweiligen Hotelnamens, so glauben
wir unsererseits keine Indiskretion mehr zu begehen,

wenn wir die Namen ebenfalls anführen. Denn die
Zusammenstellung würde mit Weglassung der Namen
erheblich an Wert einbüßen und seinen Zweck ver-
fehlen, der hauptsächlich darin liegt, etwas bei der
Hand zu haben, wenn jemals wieder die Trinkgeld-
frage zum Brennpunkt einer öffentlichen oder Vereins-
diskussion werden sollte. Aus der staatenweise
geordneten Zusammenstellung der Antworten ergibt
sich ein sehr interessantes Bild, welches bis zur Evi-
denz beweist, dass von einer Abschaffung des Trink-
geldes nie und nimmer wird ernstlich die Rede sein
können. Wir müssen noch bemerken, dass wir
Raummangels halber die jeweiligen Antworten nicht
wörtlich, sondern nur in abgekürzten Sätzen dem
Sinne nach wiedergegeben.

Das einzige Gute, was die Campagne des „Herald“
gezeitigt, wird sein, dass die Trinkgeldfrage nun für
lange Zeiten aus der Welt geschafft sein wird. Nichtsdestoweniger aber hat der „New-York Herald“
dabei seinen Zweck erreicht, der ja weiter nichts
war, als eine Effekthascherei, eine Sensationssucht
und ein Mittel, während einigen Monaten billigen
Stoff für seine Spalten zu gewinnen. Die „Wochen-
schrift“ hat gewiss nicht Unrecht, wenn sie sagt, dass
die meisten, von Gemeinheiten über die Hoteliers
strotzenden Korrespondenzen in der Redaktionsstube

des „Herald“ selbst verfasst wurden. So sehr er
sich aber den Anschein giebt, die Trinkgeldfrage vom
unparteiischen Standpunkte aus zu behandeln, indem
er dem „Für“ und „Wider“ die Spalten öffnet, so
sehr beweisen die im „Herald“ selbst veröffentlichten
Klagen von Korrespondenten wegen Beschneidung
ihrer Artikel, dass es mit der Unparteilichkeit nicht
so weit her ist, sobald etwas gegen die Amerikaner
in den Korrespondenzen enthalten ist.

Eine Blüthe hat die Trinkgeldcampagne aber doch
gezeitigt; in London hat sich nämlich laut „Daily
Mail“ ein aus Hotelangestellten englischer Nation
bestehender „Anti-Trinkgeld-Verein“ gebildet, von
dem man aber wohl eher kurz oder lang hören wird,
dass er etwas weniger „geräuschvoll“ als er er-
standen, entschlafen sei.

Es sind uns von verschiedenen Seiten Korrespon-
denzen zugegangen, worunter solche, die der „Herald“
allzusehr beschneiten aufgenommen, wir haben aber
gefunden, dass wir damit eine langweilige Polemik
hervorrufen würden und deshalb haben wir die-
selben beiseite gelegt. Nur eine Anschauung möch-
ten wir unsern Lesern nicht vorenthalten, es ist
diejenige, welche Herr Labouchère, Parlamentsmitglied,
in der „Truth“ veröffentlicht. Herr Labouchère sagt:

„Ein Land mag seine Gesetze ändern, doch niemals
wird es in stande sein, das zu ändern, was zur allgemeinen
Gewohnheit geworden, deshalb ist es unnützer Zeitverlust